

Flüchtlings- und Integrationsbücher

Brückenbauer zwischen zwei Buchdeckeln

Veröffentlicht am 23.10.16 um 16:14 Uhr



YouTuber Firas Alshater *Bild © Notker Blechner (hessenschau.de)*

Die Flüchtlingsdebatte spiegelt sich auch auf dem Buchmarkt wider. Dutzende von Autoren beschäftigen sich mit der Frage, wie ein Zusammenleben von Einheimischen und Zuwanderern gelingen kann. Doch nicht alle Integrationsbücher sind harmonisch.

Von Notker Blechner

"Deutschsein für Anfänger", "Merhaba Deutschland!", "Flüchtlinge verstehen", "Ich kann, Du kannst, Erkan!" - Bücher mit praktischen Anleitungen zur Integration liegen im Trend. Auf der Buchmesse hat fast jeder Verlag einen Willkommenstitel im Programm. "Wir wollen kein Bashing machen, sondern einen konkreten Nutzen geben", sagt Jens Schadendorf, Sachbuch-Programmleiter bei Herder. Der christliche Verlag hat ein

Informationshandbuch für Flüchtlinge in Deutsch und Arabisch herausgegeben. Für Ehrenamtliche und Lehrer gibt es den Ratgeber "Traumatisierten Flüchtlingen helfen". Die Nachfrage soll riesig sein.

Handbücher mit Tipps zur Integration

Bei Hoffmann und Campe steht ebenfalls ein Integrationshandbuch im Blickpunkt: "Marhaba Flüchtling" von Constantin Schreiber. Der TV-Moderator erklärt darin, wie Deutschland tickt, wie Flüchtlinge unsere Lebensart sehen und wie sich ihr Deutschland-Bild von unserem Selbstverständnis unterscheidet. "Viele Dinge wissen die arabischen Zuwanderer nicht", sagt Schreiber. "Zum Beispiel unser besonderes Verhältnis zu Israel und zum Holocaust."



▶ 0:00 ●

Video 25:09 Min.

Constantin Schreiber im Gespräch - Buchmesse 2016 [\[Videoseite\]](#)

hr | 19.10.16, 12:00 Uhr

Auch Haustiere sind ihnen fremd. "Einige fragen mich, warum in Deutschland so viele streunende Hunde herumlaufen. Sie wissen nicht, dass das Haustiere sind." Schreibers zweisprachiges Handbuch in Deutsch und Arabisch soll eine Brücke bauen zwischen den Einheimischen und den Flüchtlingen - ähnlich wie seine TV-Sendung "Marhaba- Ankommen in Deutschland", die sich in

arabischer Sprache an Flüchtlinge wendet und schon für viel Aufsehen gesorgt hat.

"Deutschsein für Anfänger": Sprachtests nötig

Längst nicht alle Integrationsbücher sind Ratgeber. Unter den Neuerscheinungen finden sich auch viele Erfahrungsberichte und Streitschriften. So hat die aus dem Iran stammende Emitis Pohl ein kritisches Buch mit dem Titel "Deutschsein für Anfänger - Integration ist meine Pflicht" geschrieben. Darin fordert sie, integrationswillige Zuwanderer zu belohnen. Bisher werden sie durch unsere starre Bürokratie gebremst. Flüchtlinge müssten verpflichtet sein, die deutsche Sprache zu lernen und Sprachtests zu machen. Sonst sollten sie abgeschoben werden wie in den Niederlanden.



buchmesse.ARD.de

Frankfurter Buchmesse 2016

Mehr

Über die autobiographische Geschichte ihrer eigenen Auswanderung aus dem Iran nach Deutschland erklärt Pohl, wie Integration in Deutschland gelingen kann. "Es waren immer Menschen, die mir geholfen haben, nicht das System", erklärt sie. Nun fürchtet sie einen Stimmungswandel in der Bevölkerung.

Kaddor warnt vor neuer Fremdenfeindlichkeit

Ebenfalls vor einer Spaltung der Gesellschaft warnt die Islamwissenschaftlerin Lamya Kaddor in ihrem Buch "Die Zerreißprobe". Die Hauptschuld sieht sie

allerdings bei den "Deutschomanen", den Alltagsrassisten, die vermeintlich deutsche Tugenden verteidigen. Die neue Fremdenfeindlichkeit sei eine große Gefahr für unsere Gesellschaft. Islamismus könne auch das andere Extrem befördern: die Islamfeindlichkeit. Die müsse - wie der Islamismus - von der Politik bekämpft werden.



Lamya Kaddor *Bild © picture-alliance/dpa*

Deutschland sei faktisch ein Einwanderungsland, zu dem auch der Islam gehöre. Dazu sollte sich die Politik bekennen. "Wir müssen ein neues deutsches Wir entwickeln und müssen aufhören, über die "Fremden" zu sprechen und anfangen, uns über unsere Identität klarzuwerden", fordert die 38-jährige Religionslehrerin, Tochter syrischer Eltern.

Auf der Buchmesse trat Kaddor unter Polizeischutz auf, Denn sie steht unter Morddrohungen. "Das schockiert mich", sagt sie. "Das ist genau das, was im Buch beschrieben wird." Für den Rest des Schuljahrs hat sich Kaddor von ihrer Lehrtätigkeit beurlauben lassen.

Im Rollstuhl von Aleppo nach Deutschland

Neben den integrierten Muslimen treten zunehmend auch Flüchtlinge als Autoren auf. Nujeen Mustafa hat zusammen mit Christina Lamb das Buch "Flucht in die Freiheit - im Rollstuhl von Aleppo nach Deutschland"

geschrieben. Ohne ihre Eltern floh die heute 17-Jährige im Rollstuhl aus Syrien und durchquerte acht Länder, bevor sie nach Deutschland kam. Das Buch, das sie auf der Buchmesse vorstellte, soll den Lesern vermitteln, dass "man nie aufgeben darf". "Ich trotze der Tragödie mit einem Lächeln."



Nujeen Mustafa Bild © picture-alliance/dpa

Nujeen sieht sich nicht als Flüchtling, sondern als Gast. "Es ist unsere Pflicht, als Gäste in Deutschland einen guten Eindruck zu hinterlassen", erklärte sie in Frankfurt. "Wir müssen dem Rest von Europa beweisen, dass sie falsch liegen und Deutschland recht hatte, uns aufzunehmen."

Syrer wundern sich über das deutsche Pfandsystem

Ein weiterer syrischer Flüchtling, Firas Alshater, hat im Ullstein-Verlag über seine neue Heimat geschrieben - mit Humor. In "Ich komm auf Deutschland zu" beschreibt er witzig und frech die Besonderheiten in Deutschland, die schwer zu verstehen sind - sei es das Pfandsystem in den Supermärkten, die Fahrkartenautomaten und die privaten Briefkästen. "Ich glaube an Deutschland, das Land hat seit dem Zweiten Weltkrieg fast alles geschafft", sagt er auf der Buchmesse.

Der junge Berliner mit dem Hipsterbart, ein Comedian und erfolgreicher YouTuber, fordert, den Flüchtlingen mehr Zeit zu geben, sich in der deutschen

Gesellschaft zu integrieren. Mehr Kontakte mit der deutschen Bevölkerung würden schon helfen. In manchen Flüchtlingsheimen, würden die Deutschen eher mit den Bäumen reden als mit Einheimischen.

Sinn: Flüchtlingskrise führte zu Brexit

Die wirtschaftspolitischen Konsequenzen der Flüchtlingswelle analysiert Ökonom Hans-Werner Sinn. In seinem Buch "Der schwarze Juni" zeigt er, dass die Flüchtlingskrise den Brexit ausgelöst hat. Die Auswirkungen für die deutsche Konjunktur hält er für begrenzt. Die Migration werde den Staat bis 2017 rund 55 Milliarden Euro kosten. Es sei eine Herausforderung, sie in den deutschen Arbeitsalltag zu integrieren. Sinn plädiert für ein Einwanderungsgesetz nach einem Punktesystem wie in Kanada.

Quelle: hessenschau.de

THEMEN

[Bücher](#) [Frankfurter Buchmesse 2016](#) [Integration](#) [Literatur](#)

TEILEN

